



SPD



Newsletter von Dr. Sascha Raabe Ausgabe 34 / 2012

Bericht aus Berlin, Gelnhäuser Tageblatt vom 2.11.2012

Bildungsarmut

Werden unsere Schüler immer dümmer? Das sicher nicht. Fakt ist aber: Im deutschen Schulsystem gibt es mehr Ab- als Aufsteiger. Das belegt eine in dieser Woche vorlegte Studie der Bertelsmann-Stiftung. Demnach kommen auf einen Schulaufsteiger mehr als zwei Absteiger. Im Schuljahr 2010/11 wurden rund 50.000 Schüler zwischen Klasse fünf und Klasse zehn auf eine niedrigere Schulform „abgeschult“ – wie es im Beamtendeutsch heißt. Noch nicht einmal halb so vielen gelang dagegen der Übergang in eine höhere Schulform, etwa von der Realschule auf das Gymnasium. Das deutsche Schulsystem ist also durchlässig, aber leider eben vorwiegend nach unten. Die Aufstiegschancen sind verschwindend gering. Dieses Ergebnis der Studie ist alarmierend.

Der Bildungserfolg ist in Deutschland noch immer stark von der sozialen Herkunft abhängig. Kinder armer Eltern oder von Migranten haben deutlich geringere Chancen, nach der Grundschule ein Gymnasium besuchen zu können – auch bei gleicher Intelligenz. Wenn diese Kinder nicht gezielt gefördert werden, haben sie auch später –

das zeigt die Studie – kaum noch Aussicht, aufzusteigen. So geht viel Potenzial verloren – und das können wir uns schlicht nicht leisten. Schon heute klagt die deutsche Wirtschaft, insbesondere der Mittelstand, über den zunehmenden Fachkräftemangel. Dabei sind gut ausgebildete Mitarbeiter und (Fach-)Wissen so ziemlich die einzig nennenswerten Ressourcen, die wir in Deutschland haben. Wenn diese Quelle versiegt, geht in der Wirtschaft das Licht aus.

Um die Ressourcen Fachkräfte und Know How auch in Zukunft weiter nutzen zu können, kann nur eine Formel gelten: Bildung fördern, Bildung fördern, Bildung fördern. Ganz gleich, ob Gymnasiast, Real- oder Hauptschüler – jeder wird gebraucht. Und jeder muss die Möglichkeit bekommen, von klein auf die auf ihn zugeschnittene ideale Förderung zu erhalten. Das beginnt bei der frühkindlichen Bildung und endet bei der Ganztagschule. Der Main-Kinzig-Kreis hat die Zeichen der Zeit schon früh erkannt. Das Ganztagschulangebot wurde in den letzten Jahren erheblich ausgebaut. Das war auch dank der Mittel aus dem Bundesinvestiti-



Dr. Sascha Raabe, MdB

Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Kontakt:

Deutscher Bundestag

Platz der Republik
11011 Berlin
Tel: (030) 227 - 73334
Fax: (030) 227 - 76376
Email: sascha.raabe@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Am Freiheitsplatz 6
63450 Hanau
Tel: (06181) 24098
Fax: (06181) 259756



Bundesinvestitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung“ möglich, das die SPD noch in ihrer Regierungsverantwortung in Berlin auf den Weg gebracht hat.

Jetzt ringen wir um eine bessere Betreuung der Kleinsten. Ab dem kommenden Jahr gilt der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter Dreijährige, der gerade Kindern aus bildungsfernen Schichten im späteren Leben mehr Chancengleichheit ermöglichen kann. Die Kommunen im Kreis arbeiten mit aller Kraft dar-

an, die nötigen Plätze zu schaffen, damit sie den Rechtsanspruch erfüllen können. Leider werden sie dabei von der Bundesregierung weitgehend im Regen stehen gelassen. Schwarz-Gelb steckt die erforderlichen Mittel lieber in das Betreuungsgeld – und wundert sich anschließend über solch besorgniserregende Studien, wie die eingangs erwähnte. Die Alarmglocken für den Bildungsstandort Deutschland klingen schrill, allein die Regierung muss sie auch erhöhen.

Politikgezitscher, Gelnhäuser Neue Zeitung vom 1.11.2012

Tennislegenden

Von klein auf bin ich Mitglied beim TC Rodenbach, schlage auch heute ab und zu, wenn es der Terminkalender erlaubt, nach wie vor gerne die gelbe Filzkugel über das Netz. Tennis – und der TCR – sind ein wesentlicher Teil meiner Jugend. Also habe ich es mir natürlich nicht nehmen lassen, beim 40jährigen Vereinsjubiläum als Schirmherr dabei zu sein. Da wurden Erinnerungen wach, etwa an das 25jährige im Jahr 1997, als ich damals noch als Rodenbacher Bürgermeister einen Schaukampf vor vollen Rängen gegen meinen Amtskollegen aus Neuberg bestritten habe. Das war fast Wimbledon-Feeling damals. Ich erinnere mich auch an zahlreiche Clubhausdienste, die ich abgeleistet habe. Clubhaus in Ordnung halten, Gäste bewirten, Trost nach Niederlagen spenden – das waren oft lange Abende, die ich am Ausschank hinter dem Tresen verbracht habe. Es wurde auch erwartet, dass neben der obligatorischen Bockwurst ein weiteres warmes Gericht angeboten wird. So kann ich wohl unter anderem von mir behaupten, das Tiefkühlbaguette beim TC Rodenbach eingeführt zu haben. Es steht immer noch auf der Karte.

Ich habe also auch kulinarisch Spuren hinterlassen, wenngleich ich darauf nur bedingt stolz bin. Aber es war eine schöne Zeit. Und was habe ich mir an diesen Abenden nicht alles für Heldengeschichten anhören müssen, von großen Matches, Grundlinienschlachten und Netzrollern. Es ist wohl so, wie unser heutiger Bürgermeister – übrigens einer meiner Lieblingsgegner auf dem roten Sand – in seinem Grußwort gesagt hat: Ab dem dritten oder vierten Bier wird in der „Nachspielzeit“ an der Theke aus so mancher 0:6, 0:6-Klatsche noch ein bemerkenswerter 6:0, 6:0-Sieg. Aber wer wollte da schon päpstlicher sein als der Papst.

* * *

In der letzten Woche habe ich an einer Sitzung des so genannten Innovationsbeirats des Entwicklungsministeriums teilgenommen. Diesem Beirat, der das Ministerium berät und auch als Werbeträger für die deutsche Entwicklungshilfe dienen soll, gehören zahlreiche Prominente aus Sport, Kultur und Medien an. Ich fand es besonders schön, die Fußballerin Nia Künzer



Dr. Sascha Raabe, MdB

Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Bürgermeister a.D.

Kontakt:

Deutscher Bundestag

Platz der Republik
11011 Berlin
Tel: (030) 227 - 73334
Fax: (030) 227 - 76376
Email: sascha.raabe@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Am Freiheitsplatz 6
63450 Hanau
Tel: (06181) 24098
Fax: (06181) 259756



dort zu treffen, die lange beim FFC Frankfurt gespielt hat. Als zwei Frankfurter Fußballbegeisterte waren wir natürlich schnell auf einer Wellenlänge. Nia Künzer ist übrigens selbst in Botswana geboren und schon für ihr Engagement für Mädchen in Afrika ausgezeichnet worden. Eine wirklich bemerkenswerte Persönlichkeit. Wenn es je einen Grund gab, Entwicklungsminister Niebel zu loben, dann den, dass er Nia Künzer für die Mitarbeit gewonnen hat.

* * *

Am Samstag war ich dann zu Gast beim gewohnt gut besuchten zentralen Seniorennachmittag der Arbeiterwohlfahrt Main-Kinzig. Der traditionelle Seniorennachmittag wird jedes Jahr von einem anderen der insgesamt 17 AWO-

Ortsvereine im Main-Kinzig-Kreis ausgerichtet, so dass man als regelmäßiger Teilnehmer einen guten Überblick darüber erhält, welche tolle Arbeit in den einzelnen Ortsvereinen geleistet wird. In diesem Jahr war Wächtersbach der Ausrichter. Kuchen backen, Kaffee kochen, das Unterhaltungsprogramm organisieren: Ohne das große – zumeist ehrenamtliche – Engagement der vielen fleißigen Helfer wäre eine solche Veranstaltung nicht zu stemmen. Und der bunte Nachmittag ist ja nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was Tag für Tag ehrenamtlich von den AWO-Mitgliedern auf die Beine gestellt wird. Das ist gelebte Solidarität und wenn man das sieht, dann weiß man: Ohne die AWO wäre die Welt kälter. Gut, dass es sie gibt.



Dr. Sascha Raabe, MdB

Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Bürgermeister a.D.

Kontakt:

Deutscher Bundestag

Platz der Republik
11011 Berlin
Tel: (030) 227 - 73334
Fax: (030) 227 - 76376
Email: sascha.raabe@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Am Freiheitsplatz 6
63450 Hanau
Tel: (06181) 24098
Fax: (06181) 259756

